Polkwitzer Stadtblatt

Wochen- und amtliches Anzeigenblatt für die Stadt Polkwitz und deren Umgegend

Amtliches Insertionsorgan der „Vereinigung ehemaliger Polkwitzer in Berlin"

Bezugspreis für den Monat 60 Pfg., frei Haus 70 Pfg., durch die Post bezogen 85 Pfg., Einzelnummer 10 Pfg. Erscheinungstag: Mittwoch und Sonnabend. Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen bei uns oder unseren Lieferanten, begründen keinen Anspruch auf Rückerstattungen Fernruf: Polkwitz 27. Telegramm-Adr.: Stadtblatt, Polkwitz Postscheck-Konto: Breslau 7596

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei Polkwitz (Inh. Paul & Walter Bruckschl) Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Walter Bruckschl, Polkwitz, Kreis Glogau, Lübenerstraße 3. Geschäftsstellen: Polkwitz, Lübenerstraße 3 Berlin NW. 21, Perlebergerstraße 33 (Wilhelm Hildebrandt) Inseraten-Annahmeschluß Dienstag und Freitag vorm. 9 Uhr

Die einspaltige Inseratzeile oder deren Raum für Polkwitz u. nächster Umgegend Millimeter 5 Pfg. Auswärtige 7 Pfg Gerichtsurteile, Abbitten, Heiratsgesuche und Lotterieanzeigen Millimeter 10 Pf., Inserate mit schwierigem Satzbau Zuschlag bis 30 Prozent. Reklamen Millimeter 15 Pfg. Bei Konkursen, Geschäftsaufsichten usw. kommt jeglicher evtl. gewährter Rabatt in Fortfall Gerichtsstand: Amtsgericht Polkwitz

Nr. 51 | Mittwoch, den 27. Juni 1928 | 46. Jahrgang

Die heutige Nummer umfaßt einschließlich der Beilagen 12 Seiten

Pause in der Regierungsbildung.

Nachdem die Verhandlungen über die Große Koalition gescheitert sind, und die Führer des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei erklärt haben, sie müßten zunächst eine Entscheidung ihrer Fraktionen darüber herbeiführen, ob sie sich auf Verhandlungen über eine kleinere Regierungskoalition im Reiche einlassen dürften, hat Abgeordneter Müller-Franken notgedrungen eine mehrtägige Pause in seinen Bemühungen um die Bildung eines Reichskabinetts eintreten lassen. Die entscheidende Fraktionssitzung des Zentrums fand erst Montag abend statt. Vorher trat noch der Reichsparteivorstand des Zentrums gemeinsam mit Vertretern der Reichstags- und Landtagsfraktion zusammen. Die Demokraten haben sich bereits am Freitag grundsätzlich zu den vom Abgeordneten Müller-Franken angeregten Verhandlungen bereit erklärt. Ihre nächste Fraktionssitzung fand erst heut Dienstag vormittag statt. Bei dieser Lage der Dinge haben es fast alle Reichstagsabgeordneten vorgezogen, am Sonnabend dem Parlament fernzubleiben, so daß das Haus im Gegensatz zu den letzten Tagen einen verödeten Eindruck machte.

Der Landesausschuß der Bayerischen Volkspartei hat sich am Sonnabend in München in einer fünfstündigen Sitzung eingehend mit der politischen Lage im Reiche und Bayern befaßt. Auf Grund des Referats des Vorsitzenden der Reichstagsfraktion Prälat Leicht kam der Landesausschuß, zu der Auffassung, daß die Bayerische Volkspartei im Reichstag nur dann in eine Regierung eintreten kann, wenn durch Vereinbarung der die Regierung bildenden Parteien ganz bestimmte Sicherungen für kulturpolitische, staatspolitische und wirtschaftspolitische Forderungen gegeben werden. Das galt für ihre bisherige Beteiligung an den Regierungsverhandlungen im Reiche und wird auch weiterhin gelten.

Zu der Nachricht einer Berliner Abendblattes, wonach der Reichsaußenminister Dr. Stresemann auf Anfrage sich bereit erklärt habe, in ein Kabinett einzutreten, das unter Hermann Müllers Führung aus führenden Persönlichkeiten des Parlamentes ohne fraktionelle Bindung zusammengesetzt werde, wird erklärt, daß diese Nachricht absolut falsch ist. Selbstverständlich steht Hermann Müller mit Minister Dr. Stresemann in Verbindung, aber dieser hat keine solche Antwort gegeben.

Die Raketenfahrt auf Schienen.

Sonnabend nachmittag 2,45 Uhr erfolgte auf der noch unbenutzten Bahnstrecke Burgwelle—Celle der erste Start des Opel-Rakentenwagens „Rak II".

Auf der sieben Kilometer langen Strecke wurde im ersten Versuch eine Geschwindigkeit von 254 Kilometer in der Stunde erzielt. Zum Zwecke genauer Messungen waren in Entfernungen von 250 Meter Kontakte bezw. Fäden über die Strecke gespannt, welche der durchrasende Rakentenwagen auslöste, womit er die Apparate, die bis hundertstel Sekunde genau sind, in Tätigkeit setzte. Der erste Versuch erfolgte mit vollkommen leerem Wagen, beim zweiten Experiment fuhr eine Katze mit, um die Wirkung des Luftdrucks und der Geschwindigkeit auf lebende Wesen zu erproben. Die Bremsung des Wagens geschah einmal durch Bremsklötze und vor allem durch Gegenraketen, diese sind entgegen den Antriebsraketen nicht hinten, sondern vorne im Wagen angebracht, sie wirken so entgegen der Fahrtrichtung.

Vor dem ersten Versuch sprach Fritz von Opel und bat das Publikum und ganz besonders Presse um Sachlichkeit. Nachdem die Skepsis seit dem gelungenen Ausversuch in hellen Optimismus umgeschlagen sei, beherrsche Sensationslust in ungeheurem Maße das Publikum. Der ruhigen Arbeit, die das Ziel habe, eine Verkürzung der An- und Auslaufstrecken durch die Verwendung bewegter Gasmassen zu erreichen, schade aber die Sensationslust. Nur Sachlichkeit könne sie fördern, sowie, daß er sich auf den Boden der Tatsachen stelle und nur das Menschenmögliche versuchen und zum Gelingen bringen wolle.

Anwesend war etwa 10000 Zuschauer

Der zweite Versuch, der nach 4 Uhr begann, mißglückte leider vollkommen. Offenbar war die Anfangsladung zu stark. Der Wagen bewegte sich nur einige Meter und wurde dann über die Böschung geschleudert. Er erlitt dabei erhebliche Beschädigungen.

Die weitgehenden Absperrungsmaßnahmen waren auf jeden Fall berechtigt. Fritz v. Opel hielt es tatsächlich für denkbar daß der Wagen bei dem Versuch einige hundert Meter in die Luft geschleudert werden könnte.

Der Versuch bei der ersten Fahrt des Opel-Raketenwagens, den bisherigen Weltrekord für Benzinfahrzeuge von 330 Stundenkilometern zu überbieten, schlug also fehl. Der Wagen überbot aber mit einer Geschwindigkeit von 254 Stundenkilometern die bisherige Geschwindigkeit für Schienenfahrzeuge von 215 Stundenkilometern um 39 Stundenkilometer.

Einwandfrei wurden folgende Feststellungen bei der ersten Fahrt gemacht. Nach 50 Metern betrug die Geschwindigkeit 70 Stundenkilometer, nach 250 Metern 180 Stundenkilometer und nach 500 Metern 254 Stundenkilometer. Ursprünglich waren drei Versuche vorgesehen. Der Versuch mit einer mittleren Ladung viel aus, und es wurde gleich zur Höchstladung übergegangen. Die gefahrenen Strecken wurden in folgenden Zeiten zurückgelegt: 50 Meter in 2,91 Sekunden, 150 Meter in 5,41 Sekunden, 250 Meter in 7,30 Sekunden. 500 Meter in 10,83 Sekunden, 750 Meter in 17,47 Sekunden 1000 Meter in 21,90 Sek. 1250 Meter in 27,63 Sekunden. Bei der zweiten Versuchsfahrt war die Ladung dreifach verstärkt. Die Ursache des Fehlstarts liegt darin, daß der Wagen zu sehr beschleunigt wurde. Er hatte sich vorn gehoben und kam dadurch von den Schienen ab.

Die französische Währungsform.

Das große Geheimnis des Kurses der Frankenstabilisierung ist nunmehr enthüllt. Poincare teilte in der Finanzkommission mit, daß der neue Franken einen Goldwert von 65,5 Milligramm Feingold in einer Legierung von $^{900}/_{1000}$ haben wird. Das entspricht einem Kurse von 25,52 für den Dollar und von 124,21 für das Pfund Sterling. Poincare hielt eine $1^1/_4$ Stunde lange Rede in der Finanzkommission, die hauptsächlich in technischen Einzelheiten bestand. Außerdem legte der Ministerpräsident die Gründe dar, die eine weitere Aufwertung des Franken unmöglich erscheinen lassen

Vor dem Verlassen der Finanzkommission erklärte Poincare, daß er sich ihr für weitere Aufklärungen zur Verfügung stelle. Nachdem Poincare sich zurückgezogen hatte, begann die Debatte. Im Namen der Radikalsozialisten, der Republikanischen Sozialisten und der Linksrepublikaner wurde die Erklärung abgegeben, daß diese Parteien für die Vorlage unverändert stimmen werden. Dagegen machte Franklin Bouillons Partei, die immer von sich reden machen will, einige Schwierigkeiten, indem ein Vertreter in der Finanzkommission erklärte, daß die Partei für eine weitere Aufwertung eintrete. Der sozialistische Vertreter erklärte, daß seine Partei die Vorlage annehme, soweit sich diese auf die neue Währung bezieht, daß sie dagegen das Abkommen mit der Bank von Frankreich ablehne.

Das Währungsgesetz besteht aus 13 Artikeln. Aus ihnen ist folgendes hervorzuheben: Der seit dem 1. August 1914 eingeführte Zwangskurs für den Franken wird aufgehoben. Es soll eine Konvertierung der Banknoten in Gold stattfinden. Die Bank von Frankreich

Gekauft is gekauft.

Ane Durfgeschichte.

Immer eener nuch'm andarn woar gekumma, an hotte oa dam gostlicha Tische mitte Plotz genumma. Se woarn bei Bier an Kurn oagelangt, wull au scheinoarb dasholb, weil die Getränke fer de Mitasser billiger woarn, an de Stimmung ging huch, an ma kunnte's saugemütlich menen. Se teebsta an lärmta underanander, an ob an zu ließ Enner an Gauzer giehn, als wenn aus der Furtsetzung de Melodie vu am Liedla warn sellte.

Zwischer Nixdurf an Lurenza soaß der Basenmacher Hompel, dar au asu mitte drunder neigeschneit woar, a wußte nä wie an worum. Se hotta mit'm Basenmacher Beede a Hühndla zu ruppa, an der bessarn Verständigung holber noahm a se naber sich. Hompel fabrizierte namlich Ruttabasen, ober a kaufte nie an nergends Basenrutta. Beede hotta ei ihrem Pusche sunne Zubehierteele, an ufte woarn de Berka beputzt. Der Basenmacher stund dohar eim Verduchte der Täter zu sein.

Dasholb woar nu heute keene Feindschoft wetter. Se brauchta an Mensch oam Tische, mit dam se ihr Kolb austreiba kunnta, an Hompel woar just der rechte Kerl derzu. Dar woar a ormer Teifel, an wenn ar sich amol imsunste de Hucke vullsaufa kunnte, ließ a garn an willig Schindluderei mit treiba.

Gellock Basenhengst, soate Nixdurf, doas poßt dir asu, wenn der amol imsunste konnst de Gurgel ausschweefa?

Nu nottierlich, derwiderte dar, 's langt suwiesu nä derzu, doß ma sich könnte a Glos Bier keefa! 's langt kaum zu Apern, doaß ma derheem die Harde hungriger Kinder derfüttarn koan.

Apern konnste bei mir kriega, meente Nixdurf, anne ganze Miete mit 50 Zentnarn konnste hoan, blus, du mußt se bale bezoahln. Seine Laune wurde immer übermütiger, zumoal a wußte, doß der Basenmacher kenn Hoasaknupp bei sich hotte, geschweige denn Geld, an a but ihm a Zentner mit eener Mark oa.

Doas konn posstirn, soate Hompel, doß ich mer welche hulln kumm, an do se Olle lachta, ging ar uff da Scherz ei, an frug, ob doas 's letzte Gebote wär, wenn a glei Geld läte?

Basenmacher, teebste Nixdurf, du zoahlst fer die ganze Grube mit 50 Zentnarn 50 Mark, ober glei uff a Tisch. De Andarn hänselta über a Tisch rüber, a sell sich doas billige Oagebot nä entgehn lo'n, su a preiswartes Futter kriegte ar fer seine Hecke Kinder nimme.

Wahrenddam murkste woas oa senner Jackatosche rim; a grief unwillkürlich nei, an fuhlte an Laderbeutel mit horta Toalern ei senner Tosche; gleichzeitig goab ihm an Rippenstoß, an soate: Basenmacher niem Geld raus, an keef da Pusten.

Asu olbarn wie Hompel suste woar, die Situation verstund a ober, a langte nimm, zug da Beutel raus, an zahlte Nixdurf ohne zu zucka 50 Mark uff a Tisch. Olle soata wie aus em Maule: „Nanu," an Nixdurf kriegte an ruta Kupp. Asu woar doas nä gemeent, zischta, ober do mischte sich Lurenz ei: Nixdurf, hie huste amol a schlecht Geschäft gemacht, „gekauft is gekauft," daos Geschäft is gültig. Steck der geruhig 's Geld ei, ich hoa's im Basenmacher geburgt.

Nixdurf sprung ei de Hieh an hätte beinoahe a ganza Tisch mitte imgeriffa, stülpte sei Mitzla uf, an naus woar a, 's Geld blieb ober uff'm Tische liega.

Oam andarn vürmittige fuhr Lurenz sei Kostawoan ei Nixdurf's Hof, der Basenmacher stieg ob, an ging zum Pauer ei de Stube. A zahlte de 50 Mark uff a Tisch, an well itze de Apern usloada.

Nixdurf lärmte lus, wenn a hollwege wüßte, doß a mit dam Prozesse durchkäm, ließ a sich doß nä gefolln, ober hull dich der Teifel mitsamt Lurenza. Hinder der Scheune de erschte Grube is deine, an nu mache, doß de vum Hofe runderkimmst. —

hat die Verpflichtung, eine Goldmenge aufzubewahren, die wenigstens 35 Prozent der ausgegebenen Banknoten entspricht. Artikel 5 des Gesetzes sieht die Prägung von Goldmünzen im Werte von 100 Franken vor. Artikel 7 bestimmt, daß die Banknoten zu fünf, zehn und zwanzig Franken bis 31. Dezember 1932 eingezogen werden sollen. Dafür werden Silbermünzen zu fünf und zehn Franken geprägt werden.

Das neue Abkommen mit der Bank von Frankreich besteht aus elf Artikeln. Das Abkommen sieht vor, daß eine neue Bewertung des Gold- und Devisenbestandes der Bank von Frankreich stattfindet. Bisher erschien der Goldbestand der Bank von Frankreich in ihrer Bilanz mit 8 Milliarden. Da aber der Papierfranken nahezu vier Fünftel seines Wertes verliert, wird der Goldbestand mit ungefähr 40 Millionen Goldfranken in den künftigen Bilanzen erscheinen. Die Bank von Frankreich wird verpflichtet, dem Staate ohne Zinsen einen Kredit von drei Millionen zu bewilligen. Sie erhält dafür Schuldverschreibungen, die am 31. Dezember 1945 eingelöst werden müssen. In auswärtigen Emissionsbanken wird die Bank von Frankreich laufende Konten eröffnen, damit diese Effekten einkaufen können.

Den beiden Gesetzvorschlägen sind zwei Berichte der Staats- und Amortisationskasse angefügt, durch die erklärt wird, daß Schatzscheine im Betrage von 5 930 000 000 Franken amortisiert werden sollen.

Lokales

Polkwitz, den 25. Juni 1928

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 22. Juni 1928

Mit Erstattung des Verwaltungsberichts für das abgelaufene Geschäftsjahr durch Bürgermeister Brandt wurde die spärlich besuchte Sitzung eröffnet. Vier Stadtverordnete fehlten und von der Bürgerschaft war überhaupt niemand anwesend. Des längeren Berichtes kurzer Sinn ist der, daß Neues für die Allgemeinheit nicht geschah. Der Magistrat hielt 56 Sitzungen ab, in denen 726 Gegenstände beraten wurden. An Projekten wurde die Bahnverlängerung neu in Angriff genommen. (Inzwischen ist das Projekt mit wenig Aenderungen von der Regierung und der Reichsbahn genehmigt worden. Nun kann der angenehmere Teil, die Geldbeschaffung, in Angriff genommen werden.) Der Bau eines Sportplatzes wird auch langsam spruchreif. Auch die Pläne für ein neues Familienhaus an der Wallstraße sind fertig; nur die Geldmittel noch nicht. Auch ein Siedlungs- und Bauzonenplan wird im Laufe dieses Jahres in Angriff genommen werden müssen; die Frist für die Einreichung dieser Pläne läuft 1928 ab. — Die städtischen Betriebe haben im allgemeinen gut gewirtschaftet; der Verkauf der Ziegeleifabrikate ging schleppend. Für die Ziegelei wird die Anschaffung eines Lastkraftwagens mit Anhänger notwendig, um konkurrenzfähig zu bleiben. — Die Zukunft des Kinderheims ist noch immer zweifelhaft. Dieser Tage weilte wiederum eine Kommission der Lübener Heil- und Pflegeanstalt hier, um nochmals einen genauen Kostenanschlag der evtl. notwendigen Umbauarbeiten für eine Pflegeanstalt aufzustellen. Von diesem Anschlag hängt es nunmehr ab, ob die Provinz Schlesien das Heim übernimmt oder nicht. — Die Polkwitz—Parchauer Chaussee ist mit dem abgelaufenen Wirtschaftsjahr endgültig aus der Stadtzugehörigkeit ausgeschieden. — Der städtische Waldbesitz ist um 252 Morgen vergrößert worden. — Die Vermögensverhältnisse unserer Stadt sind im allgemeinen günstige zu nennen. — Der Stadtverordnetenvorsteher Besser sprach den Dank der Versammlung aus.

Die Beratung des

Haushaltungsplanes 1928

ging „geräuschlos" von statten. Auch die Beratung des anstößigen Bauetats ging glatt von statten. Es wurde in den „sanftesten" Tönen geredet. Magistrat gab zu, ein Vergehen formaler Art begangen zu haben. Aus den Erklärungen hört man, daß der von Baumeister Klose ausgeführte Bau der neuen Bahn 2200 RM. kostet. Die Bahn, die vom Bundeskegelfest in Breslau aus hierher kommt, kostet 845 RM. Nachstehend die wichtigsten Ziffern der einzelnen Etats:

Bau-Verwaltung: Mietseinnahmen Rathaus 986.—, Reitbahn 558,56, Zoll- und Gerichtsvilla je 840.—, Bürgermeistervilla 594.—, Doppelhaus Bahnhofstraße 2406.40, Familienhaus Bergstraße 945.40, Familienhaus Bombera 1048.— (insgesamt mehr 958.70), Grundstückspächte 2857.50 (mehr 1088.50) Die Unterhaltung der städtischen Gebäude erfordert 3748.—, Grundstückslasten 2313. Insgesamt betragen die Ausgaben 16 505.—, die Einnahmen 13 605.—, mithin Zuschuß 2 900.—.

Wohlfahrts-Verwaltung. Die Einnahmen bestehen nur aus der vom Kreise überwiesenen Kleinrentnerfürsorge 13 000.— und Sozialrentnerfürsorge 7000.—, und einem Anteil des Kreises aus übertragenen Fürsorgelasten mit 3700.—. Da die Ausgaben die Höhe von 28 700.— erreichen, müssen mithin 5000.— aus städtischen Mitteln beigesteuert werden.

Schul-Verwaltung. Die Einnahme weist nach: staatliche Beihilfen zu den Besoldungen (243 Kinder a 4.— monatlich) 11 664.—, Zuschüsse der Gastschulorte (Gut und Gemeinde Niederpolkwitz und Friedrichswalde) 57 Kinder je 114.— 6 498.—. Die Gesamteinnahmen betragen 21 395.—, die Ausgaben 37 795.— sodaß der Zuschuß einschl. Berufsschule 16 400.— beträgt.

Ziegelei-Verwaltung. Für das laufende Etatsjahr ist die Anfertigung von 800 000 Mauersteinen und 250 000 Dachsteinen vorgesehen. Bei den Ausgaben erfordern Gehälter und Löhne 20 500.—, Heizmaterial 8000.— Dieser Teiletat balanziert mit 41 300.—. Ratmann Engel konnte die erfreuliche Tatsache verkünden, daß für den Erweiterungsbau der Heil- und Pflegeanstalt Lüben 250 000 Mauersteine tags vorher verkauft werden konnten.

G.- und F.-Werk. Auch dieser Etat, der nur einen ungefähren Rahmen des ganzes Werkes gibt, wurde debattelos gutgeheißen. (Das Werk wird nach kaufmännischen Grundsätzen geleitet.) — In der Schlußabstimmung wurde der Gesamtetat, balanzierend mit 312 000 RM. einstimmig gutgeheißen.

Die Lohnerhöhung für die städtischen Nachtwächter

wird dem Magistratsantrag entsprechend bewilligt. Statt 1.50 sollen die Nachtwachtbeamten ab 1. Juli 2 RM. erhalten.

Anschaffung neuer Schulbänke

für die 2. Klasse der evangelischen Schule wird ebenfalls gutgeheißen. Es sollen nach Ermittelung der staatlichen Zuschüsse weitere Vorschläge der Versammlung unterbreitet werden.

Der Antrag auf Subvention

des Stadtkapellmeisters Fiedler stand nicht zur Beschlußfassung, sondern nur zur Besprechung. So dankbar alle Redner die Gründung einer heimischen Kapelle begrüßen würden, so war doch kein Redner für eine Subvention vor endgültiger Uebersiedlung nach hier zu haben.

Unter **Kenntnisnahme** wurde bekanntgegeben, daß die Kosten der Nachtbeleuchtung für eine 100 Watt-Lampe 160 RMk. pro Jahr und Lampe Mehrkosten erfordern würde. — **Die Sportplatzangelegenheit** wurde ebenfalls besprochen. Die beteiligten Sportverbände hatten den Antrag gestellt, einen Sportplatz hinter den Akazien an der Lübener Chaussee neu zu schaffen. Magistrat schlägt nun vor, auf städtischem Gebiet auf dem ehemals Bandelierschen Acker am Bahnhof den neuen Sportplatz zu errichten. Dem Vorschlag des Stadtverordnetenvorstehers entsprechend wird eine gemeinsame Besichtigung des neuen Platzes durch Magistrat, Stadtverordnete und Sportausschuß erfolgen.

Männergesangverein. Mittwoch abend Uebungsstunde bei Strauß.

Gewerbeverband Polkwitz. Die Mitglieder werden im Anzeigenteil zur Monatsversammlung am Donnerstag bei Leitgeb aufgerufen. Der Hauptvorstand wird ebenfalls anwesend sein und dürfte sich so die Sitzung interessant gestalten.

Sonnenwendfeier. Mit klingendem Spiel und bei Fackelschein zog der Jungdeutsche Orden (Schwesternschaft, Bruderschaft, Junggefolgschaft und Jungtrupp) am Sonnabend abend auf den Sportplatz vor das Lübener Tor, um den Tag der Sonnenwende altem deutschen Brauch gemäß, zu feiern. Nach Entzünden des Holzstoßes wurde gemeinsam das Lied „Ich hab mich ergeben" gesungen. Ein Prolog von Schwester Scharf eröffnete die Feier, worauf Großmeister Bernhardt die Feuerrede hielt. Wie die Sonnenwendfeuer den Sieg des Lichtes über das Dunkel der Nacht versinnbilden, so soll auch in Zukunft das Licht der Erkenntnis der Notwendigkeit einer Einigkeit aller Deutschen jedem Deutschen leuchten. Der 1. und 4. Vers des Deutschlandliedes schlossen sich der Rede an. Weitere Prologe (Schw. Kubatz, Kasiewicz, Linke) und ein Reigen der Schwesternschaft verschönten den Abend. Mit dem Absingen des Ordensliedes wurde die Feier beendet. — Zahlreich umsäumten Zuschauer den Platz. Wir möchten nur eines bemerken: wer das Verständnis für eine solche Feier nicht aufbringt, der soll ruhig zuhause bleiben; nicht die Masse macht es, sondern der innere Wert jedes Einzelnen.

Riesengebirgsverein. Hochkirch-Barschau war das Ziel der 4. Wanderung der Ortsgruppe in diesem Jahre. Bei herrlichem Sonnenschein pilgerte eine stattliche Schar, verstärkt durch einige Gäste, den Gusitzer Weg entlang über Gusitz, Neumühle, Kummernick, den Kirchsteg gen Hochkirch zu. In Kummernick fesselten die Reste der katholischen Kirche die Blicke. Ein allgemeines zufriedenes Schmunzeln verklärte dann die schweißgebadeten Gesichter, als nach Austritt aus kühlendem Waldesschatten die Wallfahrtskirche Hochkirch in ihrer gesamten Majestät entgegenwinkte. Nach 2½stündiger Wanderung zog alles aufatmend in das schattige Gastzimmer von Frau Pohl ein. Durch die Vorsorge des Vorsitzenden, Dr. Müller, war der Kaffeetisch bereits gedeckt. Während der Tafel erfreute die Vereinschronik, Justizinspektor Diesner, mit einem sachverständigen Vortrag über die in Barschau gestorbene und in Hochkirch beerdigte Tänzerin Barberina. In Italien gebürtig, kam sie im Alter von 23 Jahren mit etwas Zwang an das Opernhaus Berlin, hier alle Herzen bezaubernd. Nach ihrer heimlichen Vermählung 1749 fiel sie in Ungnade beim großen König und wurde mit ihrem Gemahl nach Glogau versetzt. Nach dem Tode ihres Gemahls kaufte sie u. a. Barschau und errichtete ein adeliges Damenstift. Für diese Wohltat wurde sie vom Nachfolger Friedrichs des Großen zur Gräfin Campanini erhoben; sie starb 1799 auf Schloß Barschau. — Nach vollzogener Atzung ging es unter liebenswürdiger Führung des Kantors Menzel an die Besichtigung der Kirche. Im Barockstil ausgeführt, ist sie die dritte Kirche. Schon ums Jahr 1000 wird eine Kirche erwähnt, die Ansiedler errichteten; im Jahre 1602 wurde die zweite Kirche eingeweiht, der nach Einäscherung im Jahre 1724 das jetzige imposante Bauwerk folgte. Unschätzbare Werte stecken in dieser Kirche. Eingehend erläuterte der Führer die künstlerischen Werte, nicht allein das Gnadenbild, auch der Hochaltar, der Vierzehnnothelferaltar, die Kanzel (Speisung der Zehntausend) sind Wunderwerke damaliger Arbeit. Das wertvollste Stück ist aber Christus am Kreuze (gegenüber der Kanzel). Nach Ansicht des Reichskunstkonservators ist diese 1724 geschnitzte Holzfigur die beste von ihm je gesehene Darstellung des Heilandes am Kreuze. — Die Besichtigung des leider im Verfall befindlichen Oelberghäuschens (für die Erhaltung derartiger Kunstschätze hat die Regierung anscheinend kein Geld übrig) endete den Rundgang und mit herzlichen Dankesworten verabschiedeten sich die Besucher von ihrem freundlichen Führer. — Die weitere Führung der munteren Schar übernahm Kaufmann Ebeling, der auf schattigen Waldpfaden die Besucher zu der wohl ältesten schlesischen Eiche führte. Einen Riesen in Urkraft sieht der Beschauer und heute noch steht der Baum im Schmuck seines grünen Kleides da. Treffend ist der Spruch, den ein heimischer Künstler 1926 auf diesen Urahnen des Waldes zeugte:

Als Eiche steh' ich im grünen Wald,
Sah viele kommen und gehen;
Doch keiner von ihnen weiß wie alt
Und seit wann mein Bestehen.

Ich sah in meiner Lebenszeit
Das Deutsche Reich erblühen,
Da kam der Krieg, Franzosenneid
Nahm Deutschlands Freud' und Mühen.

Als Friedensbaum wurde eingepflanzt
Manche Schwester allerorten,
Geflochten ward ein Eichenkranz
Für gefallene Helden dorten.

Nur kurze Zeit ist für mich
Noch von höherer Macht beschieden,
Ein Sturm, ein Blitz, so sterb' auch ich,
Spend' Schatten nimmer Müden!

O Mensch, nur kurze Zeit
Hast du auf Erden noch zu leben,
Dann wirst vor Gottes Richterstuhl
Du bitten, zu vergeben.

Siehst du der Erde Herrlichkeit
Auch in dem Abendschimmer,
Der Morgen, Mensch, gehört dir nicht,
Vielleicht siehst du ihn nimmer!

An Maulbeeralleen vorbei ging es Barschau zu, im Vorbeigehen dem Weinberghäuschen (Ueberrest der Kapelle des ersten Barschauer Schlosses) einen Besuch abstattend. Die Besichtigung des Stiftsparkes wurde infolge der wenig freundlichen Antwort der Verwaltung dankend abgelehnt. — Bei einer „Berliner Weißen" mit und ohne Himbeer wurden in dem schattigen Garten der Brauerei Barschau ein Stündchen die müden Glieder gestreckt und mit Plaudern und Lachen die Zeit verbracht. Unsere Kleinbahn brachte die Wanderer schnellstens nachhause und dankbar drückte man dem bewährten Führer der Ortsgruppe beim Abschied die Hand. — Einige Lichtbilder hängen in unserer Geschäftsstelle aus.

Schützengilde. Das am Montag abend tagende Quartal beschloß, das Bundesschießen in Glogau zu beschicken und allen am Festzuge am Sonntag, den 8. Juli teilnehmenden Kameraden eine Fahrtvergütung von 3 RM. zu zahlen. Treffpunkt: Sonntag ½1 Uhr bei Kameraden Wurche. — Das Ausschießen des Berliner Wanderordens erfolgt am 15. Juli. Gleichzeitig wird noch ein Silberlöffel für den Zweitbesten ausgeschossen. Für Teilnehmer an diesem Schießen besteht Uniformzwang. — Die Auslosung der Anteilscheine von dem ersten Ausbau des Schießstandes löste eine rege Debatte aus. Beschlossen wurde, alljährlich 3 Scheine beim Sauerbierabend nach dem Pfingstschießen auszulosen. Die Auslosung 1928 und 29 wurde sofort dadurch erledigt, daß fünf Kameraden auf die Auslosung verzichteten (zur Nachahmung empfohlen). — Ebenso wurde beschlossen, von allen an einem Schießen teilnehmenden Nichtschützen eine Versicherungsgebühr gegen evtl. Schadensfälle auf dem Stande von 1 RM. zu erheben. — Dem Beitritt zum großen Schützenbund wurde im Prinzip zugestimmt, doch soll die endgültige Entscheidung erst im Herbstquartal nach Einholung von Erkundigungen über Beitragshöhe usw. vollzogen werden. — Im August soll ein gemeinsamer Ausflug zu Kameraden Freye nach dem Waldschlößchen und im Oktober ein Herrenabend bei Kameraden Tobias in Trebitsch abgehalten werden.

Was zeigt uns Sarrasani? Trotz mannigfacher Schwierigkeiten wird Sarrasani am nächsten Dienstag in Glogau auf dem Platz an der Friedrich-Ebertstraße seine Eröffnungs-Vorstellung geben. Ueber das, was Sarrasani zeigen wird, wird viel gesprochen und noch mehr vermutet. Bei Sarrasani wird alles in großem betrieben. Man sieht z. B. in einer Nummer 30 Chinesen, 60 tanzende Chinesenmädel, eine indische Szene mit über 100 mitwirkenden Gauklern, Akrobaten, Schlangentänzerinnen, Fakiren, Negern, ein Reiterspiel von fünfzehn Tscherkessen, grusinischen Amazonen, Tataren, Kalmücken, einen japanischen Akt mit 20 der besten Artisten des Fernen Ostens, darunter den berühmten Schrägseilläufer, alles in einer Nummer. An Tiergruppen sieht man 22 Riesenelefanten, 42 Sudanlöwen, 14 Königstiger, 12 Polarbären, Pferdegruppen in unerreichter Schönheit. Sarrasani hat die besten Spaßmacher der Welt. Aber die Hauptattraktion ist die weltberühmte Wild-Westschau mit Indianern, Cowboys, Raubreitern usw. Wir sagen nicht zuviel, man muß selbst sich mit eigenen Augen von der Wahrheit dieser Angaben überzeugen bei dem Gastspiel in Glogau.

Meteorologischer Wetterbericht.

Krietern, den 25. Juni 1928

Das Zentrum einer neuen Störung 33, das am Montag abend Irland erreicht hat, wird auf seiner Vorderseite den Sudetenländern Föhnwitterung bringen, die erst späterhin durch den Einbruch kühlerer maritimer Luftmassen beendet werden dürfte. Dabei wird es zu verbreiteten Gewittern kommen. Aussichten: Auffrischender Südwest, heiter, trocken, sehr warm. Späterhin verbreitete Gewitter, Bewölkungszunahme und etwas kühler.

Letzte Nachrichten

Berlin, den 26. Juni 1928

Zur Vermögenssteuer-Erklärung 1928.

Durch Erlaß vom 21. Juni d. J. hat der Reichsminister der Finanzen angeordnet, daß Vermögenssteuererklärungen bis zum 15. Juli d. J. abgegeben werden können, ohne daß Verzugszuschläge erhoben werden. Soweit auch diese Frist nicht eingehalten werden kann, empfiehlt es sich, alsbald begründete Fristverlängerungsanträge zu stellen.

Ein Kabinett der Persönlichkeiten.

Abg. Müller-Franken hat Montag mit einer Reihe von Persönlichkeiten Rücksprache genommen, die für das neu zu bildende Kabinett in Frage kommen, so mit Curtius, Groener und Schätzl. Man betrachtet im allgemeinen das Zustandekommen des „Kabinetts der Persönlichkeiten" als gesichert, zumal auch Stresemann zugesagt hat. Daß in der volksparteilichen Fraktion auch Widersprüche sich regen, war unschwer vorauszusehen. Dennoch ist kaum anzunehmen, daß in der Fraktionssitzung am Mittwoch ein Beschluß zustandekommt, der sich gegen den Parteivorsitzenden richtet. Die Personalfrage dürfte keine Schwierigkeiten mehr bereiten. In dem neuen Kabinett würde neben Stresemann auch Curtius verbleiben, ebenso die Minister Groener, Brauns und Schätzl. Auch daß Severing das Innenministerium übernehmen wird, gilt so gut wie ausgemacht. Außerdem soll die Sozialdemokratie das Finanzministerium bekommen, für das Hilferding ausersehen ist, und wird vielleicht auch noch das Verkehrsministerium übernehmen; sie zählt dann mit Müller-Franken als Kanzler vier Posten im neuen Kabinett. Ueber die Nominierung Dr. Wirths und des Fraktionsvorsitzenden des Zentrums, v. Guerard, ist noch nichts Endgültiges entschieden worden. Die Demokraten würden, je nachdem ihnen das Justiz- oder Ernährungsministerium zufallen würde, den Parteivorsitzenden Koch oder Abg. Dietrich-Baden in die Regierung entsenden.

Große Schadenfeuer durch Blitzschläge.

In der Nacht zum Sonntag schlug der Blitz in ein städtisches Gebäude in Stuttgart ein, das von achtzehn Familien bewohnt war. Das Feuer griff im Dachstuhl so rasch um sich, daß die Kinder der dort wohnenden Familien nur unter größten Anstrengungen gerettet werden konnten. Durch Wasserschaden sind alle Wohnungen für längere Zeit unbrauchbar geworden. — In Wiblingen bei Stuttgart schlug der Blitz in einen Block aus drei zusammengebauten Wohnhäusern ein. Trotz sofortigen Eingreifens der Feuerwehr ist das oberste Stockwerk der Gebäude niedergebrannt. Die Bewohner konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. Insgesamt sind durch Brände 21 Familien obdachlos geworden.

Eisenbahnunglück in Amerika.

In der Nähe des Städtchens Durand, 25 Kilometer westlich von Jola, entgleisten drei Waggons eines Personenzuges. Ueber 60 Personen wurden verletzt, 15 von ihnen lebensgefährlich. Die drei Waggons, darunter zwei Pullmannwagen, stürzten um und wurden zertrümmert.

General Nobile gerettet. Die italienische Gesandschaft in Oslo teilt amtlich mit, daß General Nobile gerettet ist. Auch ein zweites Mitglied der Gruppe ist gerettet. Beide sind schwer verletzt. — Zur Rettung Nobiles wurden folgende Einzelheiten bekannt: Zu seiner Rettung hatte Nobile erneut um Hilfe gerufen und berichtet, daß das Eis, auf dem sich das Lager befindet, anfange, nach Norden zu treiben, gleichzeitig beginne es, in schraubende und mahlende Bewegung zu kommen, die im Laufe des Tages beständig zu genommen hatte. Nobile und seine Leute kämpften die ganze Nacht hindurch einen Verzweiflungskampf gegen das Eis, daß in heftiger Bewegung war. Schollen von Hunderten von Zentnern Gewicht wurden wie Spielbälle hin- und hergeschoben. Nobile wurde von einer Scholle das Bein gebrochen und deshalb wurde er als erster geholt und an Bord des Schiffes „Quest" gebracht. Die Landung des schwedischen Flugzeuges „Uppland" auf dem in Bewegung befindlichen Eis war ein Meisterstück der Fliegerkunst und mit der größten Gefahr verbunden, da der Startplatz sich ständig zu verändern drohte. Nach dem Start der „Uppland" zu Nobiles Lager ist das schwedische Hilfsschiff „Quest" weiter nach Osten vorgedrungen und in der Hinlopenstraße vor Anker gegangen, wo Nobile in ärztliche Behandlung genommen wurde. Sein Zustand ist kritisch. — Das norwegische Wehrministerium hat von Riiser Larsen mehrere Telegramme erhalten, aus denen hervorgeht, daß der Flieger die Absicht hat, auf einem Fluge zwischen dem Südkap und der Bäreninsel nach Amundsen zu forschen. Gleichzeitig wird die schwedische Expedition die Gegend östlich vom Südkap absuchen. Die vom russischen Eisbrecher „Malygin" aufgenommenen Funksprüche werden nach wie vor für Mitteilungen Amundsens gehalten, doch wird ihr Inhalt nicht entziffert werden können. — Der schwedische Flieger Lundborg, der Nobile gerettet hat, kam bei seiner nochmaligen mißglückten Landung auf der Eisscholle nicht zu Schaden, doch ist seine Rückkehr ohne Hilfe von außen unmöglich, da das Flugzeug schwer beschädigt wurde. Lundborg befindet sich jetzt mit zwei Italienern im Lager Nobiles und harrt der Hilfe von Seiten seiner schwedischen Kameraden. Die drei sind in größter Gefahr, da sich das Packeis um das Lager türmt und in der Richtung nach Norden abgetrieben wird. — Im ganzen verfügt die schwedische Rettungsexpedition, deren Hilfsschiff in der Hinlopen-Straße liegt, über vier Flugzeuge. Es besteht somit die Hoffnung, daß eine Rettungsaktion für Lundborg und die zwei Italiener beschleunigt durchgeführt werden kann.

Postraub auf dem „Leviathan". Ungewöhnlich dreisten und geschickten Posträubern ist der „Leviathan", die frühere „Vaterland" zum Opfer gefallen. Als die Postsäcke des in Southampton eingetroffenen „Leviathan" auf den Postämtern Londons und der Provinz geöffnet wurden, stellte es sich heraus, daß die eingeschriebenen Briefe und Pakete geraubt waren, wobei es sich vor allem um Geld- und Wertpapiere handelt. Dabei waren die Siegel der Postsäcke unversehrt, so daß die Polizei vor einem Rätsel steht, wie der Raub ausgeführt werden konnte. Da aus allen Teilen des Landes Anzeigen über geöffnete Postsachen des „Leviathan" eingelaufen, läßt sich der Schaden noch nicht übersehen, doch wird mit einem Betrage von zwei Millionen Mark gerechnet.

Furchtbare Explosion in Brügge. In einem Alteisenlager brach ein Brand aus, wobei sich eine Explosion ereignete, durch die alle aufgespeicherten Materialien weit fortgeschleudert wurden. Alle in der Nachbarschaft stehenden Häuser wurden schwer beschädigt, 13 Personen getötet, 40 schwer verletzt. Die Explosion ist auf das Platzen einer Granate sehr großen Ausmaßes, die sich in einem Altmetallhaufen befand, zurückzuführen. Man befürchtet weitere Explosionen, da man vermutet, daß unter dem Altmetall noch weitere Granaten vorhanden sind.

192 Millionen Einfuhrüberschuß. Der deutsche Außenhandel zeigt im Mai 1928 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 192 Mill. RM. gegen 251 Mill. RM. im Vormonat. Im reinen Warenverkehr hat sich die rückläufige Bewegung des Vormonats sowohl bei der Einfuhr als auch bei der Ausfuhr fortgesetzt; die Einfuhr ist um 88,7 Mill. RM., die Ausfuhr um 29,5 Mill. RM. zurückgegangen.

Die neue Kriegsächtungsnote. Der Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika hat am Sonnabend nachmittag dem Auswärtigen Amt in Berlin eine neue Kellogg-Note über einen Kriegsverfemungspakt überreicht. Der Note liegt der Entwurf eines Kriegsverfemungspaktes bei, der, wie in der Note gesagt, bis auf die angeführten Aenderungen mit dem am 13. April 1928 überreichten Entwurf identisch ist. Statt der sechs Nationen, die in dem ersten Entwurf als vertragsschließende Parteien genannt sind, werden in dem revidierten Entwurf als vertragsschließende Parteien die Regierungen von Australien, Belgien, Kanada, der Tschechoslowakei, Frankreich, Deutschland, Groß-Britannien, Indien, des irischen Freistaats, Italiens, Japans, Neuseelands, Polens, der südafrikanischen Union und der Vereinigten Staaten aufgeführt.

Kroatien im Aufstand. Ganz Kroatien ist im Aufstand gegen die serbischen Behörden. In Littai bei Laibach ist der Gendarmeriekommandant Vorkowic in der Nacht erschossen worden. Seit Sonntag früh verkehren zwischen Belgrad und Agram keine Züge mehr. Die Regierung bringt Truppen aus Altserbien nach Kroatien.

500000 Pfund Brandschäden in Damaskus. Durch Feuer wurde in Damaskus die Sanahdar-Moschee vor der Zitadelle fast ganz und ein großer Teil der Stadt einschließlich neuer Hotels und das wertvolle Museum zerstört. Die französischen Truppen verwandten Dynamit, um Plündereien zu verhindern. Ueber 300 Häuser und 70 Kaufläden sollen zerstört worden sein. Der angerichtete Schaden wird auf 500000 Pfund Sterling geschätzt.

Zug-Katastrophe in Schweden. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich bei Vollnaes, wo der von Stockholm am Donnerstag abend nach Norrland abgegangene D-Zug am Freitag morgen mit einer Hilfslokomotive zusammeu stieß. Der Anprall war so stark, daß die drei ersten Wagen des D-Zuges zertrümmert wurden. Einer der Wagen geriet sogar in Brand. 20 Personen sind getötet und 25 schwer verletzt worden.

Die Phosgenversenkung durchgeführt. Der Hamburger Dampfer „Hudiksvall" der Reederei Gehrkens, der am 11. Juni von Hamburg ausgelaufen war, um die Phosgenbestände im Atlantischen Ozean zu versenken, ist am Freitag morgen nach Hamburg zurückgekehrt und ist in die Werft gegangen, wo die für den Transport des Phosgengases geschaffenen Aufbauten wieder abmontiert werden.

Lindbergh kommt nach Berlin. Oberst Lindbergh ist am Freitag aus Newyork nach Europa abgereist, um das Handelsflugwesen Englands, Frankreichs und Deutschlands zu studieren. Der amerikanische „Botschafter der Lüfte", der dieses Mal per Dampfer, und nicht durch die Luft reist, wird mehrere Wochen in Europa bleiben und gegen Mitte Juli auf etwa zehn Tage Berlin und andere Städte Deutschlands besuchen.

Lokales

Geschäftsfrei ist Sonntag, der 1. Juli, während am Montag, 2. Juli, Rindvieh-, Pferde- und Krammarkt stattfindet. Reklameanzeigen der verehrlichen Geschäftswelt für die Sonnabendnummer erbitten wir höflichst bis Donnerstag abend.

In Gusitz begeht Donnerstag, den 28. Juni 1928, das Gutsbesitzer August Bachstein'sche Ehepaar das Fest der Silbernen Hochzeit. Wir entbieten dem geschätzten Jubelpaar auf diesem Wege herzlichen Glückwunsch!

Rennen und Turnier am 1. Juli in Polkwitz. Für diese Veranstaltung des Kreisreiterbundes hat Baron von Müffling auf Nieder-Polkwitz nunmehr die Wiese an den drei Eichen hergegeben. Ganz nahe an dem Park auf den Dämmen gelegen, dürfte auch diese wunderschöne landschaftliche Lage dazu beitragen, die auswärtigen Besucher auf ihre Kosten kommen zu lassen. Der Turnierplatz wird gegenwärtig von Mitgliedern des hiesigen Reitervereins hergerichtet.

Tierschau in Glogau. Als ein großer Erfolg stellte sich diese Veranstaltung dar. Ueber 12000 Personen besuchten die Tierschau, deren letzte 1895 veranstaltet worden war. Die einzelnen Darbietungen waren von zahlreichen Interessenten dicht umlagert. Die Preisverteilung sah die Kommission vor einer schwierigen Aufgabe, nur erstklassiges Vieh zeugte von dem Hochstand der Viehwirtschaft im hiesigen Kreise. U. a. erhielt auch die Bullenhaltungsgenossenschaft Polkwitz für Bulle Primus einen 3. K.-Preis und für Bulle Stürmer einen A.-Preis.

In Raudten fuhr am Sonnabend ein Motorradfahrer in einer Straßenkreuzung an ein Haus mit solcher Wucht, daß sich die Maschine vollkommen ineinanderschob. Als dem Fahrer Hilfe gebracht wurde, war der Tod bereits eingetreten.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich im Sägewerk der Firma Jäger in Waldenburg. Als dort ein Holzschneider das Gatter ölen wollte, löste sich die Bremsvorrichtung, das Gatter sauste herab und traf den darunter Stehenden so unglücklich, daß ihm die Schädeldecke abgeschlagen und das Genick gebrochen wurde, so daß er auf der Stelle tot liegen blieb.

Streikbeschluß der Berliner Bäcker. Im Berliner Bäckereigewerbe ist ein Lohnkonflikt ausgebrochen. Die Arbeitnehmer haben Forderungen auf Lohnerhöhung und Neuregelung der Arbeitszeit erhoben, die von den Arbeitgebern nicht bewilligt werden. Die überwiegende Mehrheit der Arbeitnehmer hat sich daraufhin für den Streik ausgesprochen. Der Konflikt betrifft in der Hauptsache die Bäckerei-Großbetriebe.

Eine Reichsfleischwarenfabrik. Der Länderausschuß für das landwirtschaftliche Notprogramm hat die Errichtung einer Fleischwarenfabrik in Insterburg in Ostpreußen beschlossen. Aus öffentlichen Mitteln werden für die Anlagekosten vier bis fünf Millionen Mark und vier Millionen für das Betriebskapital zur Verfügung gestellt.

D-Zug-Unfall in Württemberg. Der D-Zug Friedrichshafen—Stuttgart ist Sonnabend nachmittag 14,05 Uhr bei der Durchfahrt durch die Station Ummendorf entgleist. Die Lokomotive ist umgestürzt. Sämtliche Wagen sind nach der Entgleisung auf dem Bahndamm zum Stehen gekommen. Getötet wurde niemand, 15 Reisende wurden leicht verletzt.

Breslauer Produktenbörse

Die Preise verstehen sich frachtfrei Breslau, wenn nicht anders verm., für Erz. mittlerer Art u. Güte

Amtliche Notierung der an den Breslauer Produktenbörse vom 25. Juni 1928 gezahlten Preise in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung ab schles. Verladest. in vollen Waggonladungen

Tendenz: Getreide: Ruhig. — Oelsaaten: Ruhig. — Kartoffeln: Bei stärkerem Angebot ruhiges Geschäft. — Mehl: ruhig.

Getreide	25.	22.
Weizen 74 Kg. min. Eff.-Gw.	27.20	27.20
Roggen 71 „ „ „ „	29.20	29.20
Hafer	24.90	24.90
Braugerste, gute	—.—	—.—
Braugerste	—.—	—.—
Winter(Industrie)gerste	—.—	—.—

Mühlenerzeugnisse	25.	22.
Weizenmehl	37,75	37,75
Roggenmehl	40,25	40,25
Auszugmehl	44,00	44,00

Oelsaaten	25.	22.
Winterraps	—,—	—.—
Leinsamen	38,—	—.—
Senfsamen	39,—	—.—
Hanfsamen	38,—	—.—
Blaumohn	70.—	—.—

Kartoffeln, Erzeugerpr.	25.	
Speisekartoffeln, weiße	2.80	
„ rote	2.80	
Fabrikk., f. d. Prozent Stärke		

Rennen u. Turnier Sonntag, 1. Juli

des Kreisreiterbundes Glogau in Polkwitz-Nieder-Polkwitz

Man beachte bitte das Inserat mit genauen Angaben in der nächsten Nummer dieses Blattes.

M.-G.-V. Mittwoch ab. 8½ Uhr Übungsstunde bei Strauß.

Der Stahlhelm Bund der Frontsoldaten

Donnerstag, 28. Juni abends 8.30 Uhr findet bei Strauß **Kameradschaftsabend** statt. Besprechung u. Einteilung zur Fahrt nach Oppeln. Erscheinen aller ist Pflicht. **Der Führer.**

Freitag, 29. 6. 8.30

Kapitel

bei Br. Liebeherr.

Spezial Fisch- u. Herings-Handlung

Donnerstag, Freitag, und Sonnabend

Lebendfrische **Eisfische**

in bek. Güte und Auswahl

Verschiedene Sorten Räucherfische, Fett- und Salzheringe in allen Preislagen.

ff. Bienen-Honig

Ferner empfehle **hochfeine Holsteiner Edelmargarine,** Alleinverkauf für Polkwitz u. Umg.

O. Morgenroth Bahnhofst. Fernruf 60

Tischgäste

werden angenommen

Kinzer's Wein- und Bierstuben Inhaber Carl Modis

Pelikanol

Buchdruckerei Polkwitz

Laden zu vermieten

Markt 23

Saubere Wirtin

solid, von Handwerksmeister, Witwer, mit etwas Land, wegen Verheiratung der Tochter, **gesucht.** Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Polkwitz am Montag, den 2. Juli 1928.

Der Auftrieb hat in der Zeit von 7 bis 9 Uhr vormittags zu erfolgen. Standgeld wird nicht erhoben.

Polkwitz, den 25. Juni 1928. Der Magistrat.

Statt Karten!

Herzlichen Dank sagen wir auf diesem Wege allen, die anläßlich unserer Vermählung mit Glückwünschen und Aufmerksamkeiten uns erfreuten.

Emil Schöppke und Frau Frieda
geb. Adam

Ober-Zauche, Tschöpplau, Kr. Freystadt, Juni 1928

Grasverkauf.

Mittwoch, 27. Juni cr., vormittags 9 Uhr werden die nicht auf Jahre verpachteten Wiesenparzellen in den Abteilungen a. Krugwald, b Kiefernbüschel, c. Vorderteich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet. Versammlungsort: Teichvorwerk.

Die Wiesenverwaltung Parchau

Der „Praktische Ratgeber" ist die prominente und älteste Gartenbau-Zeitschrift Deutschlands. Er will auch Ihnen ein wirklich zuverlässiger, praktischer Berater sein. Treten Sie umgehend der Ratgeber-Gemeinde bei. Es ist Ihr Vorteil.

Verlangen Sie kostenlos Probenummer

TROWITZSCH & SOHN
FRANKFURT A. D. ODER

Mohren-Drogerie Georg Kubatz.

Gewerbeverband Polkwitz.

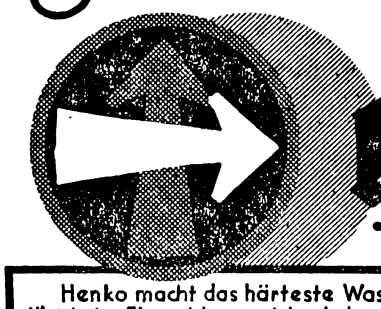
Donnerstag, den 28. Juni, abends 8 Uhr bei Leitgeb

Monats-Versammlung.

Da am gleichen Tage der Hauptvorstand anwesend ist, wird um vollzähliges und pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Immer daran denken:



Henko *ist besser!*

Henko macht das härteste Wasser schnell weich! Henko löst beim Einweichen spielend den Schmutz von der Wäsche! Henko ist beim Putzen und Scheuern billig und leistet sehr viel!

Zahnpraxis Alfr. Göldner

Dentist, staatlich geprüft

Künstliche Zähne Plomben Zahnziehen

Sprechzeit ½9—12, 2—5½, Sonntag 10—12

Lüben, Bahnhofstraße 15 I

Behandelt Mitglieder von Krankenkassen

Schreibmaschinen

aller Systeme in den Preislagen von 165 bis 440 RM.

Buchdruckerei Polkwitz

Blitzableiter Neuanlagen, Reparaturen fachgemäß d. Vorschrift. entspr.

Erwin Ranft

Polkwitz, mechan. u. elektrot. Werkst.

Die ganze Welt im eigenen Heim

Nichts Schöneres gibt es, als sich — gemütlich daheim sitzend — alle fernen Sendestationen „heranzuholen".

Man weiß ja auch genau, ob Rom, ob Paris jetzt sendet / was Langenberg jetzt bringt und welche Musik gerade aus Barcelona ertönt...

denn: „Der Deutsche Rundfunk", die älteste und größte Funkzeitschrift, bringt ja wöchentlich alle ausführlichen Programme aller in- und ausländischen Sender.

Heft 50 Pf. Monatsbezug RM 2,– durch das Postamt od. eine Buchhandlung. Probeheft umsonst vom Verlag, Berlin N 24

Für Reisen und Wanderungen:

Akten-Taschen	Thermosflaschen	Aluminium Becher	Prima Rucksäcke
Fahrrad-Karten	**Reise-Koffer**		Fahrplan-Bücher
Meßtisch-Blätter			Ia Füllfederhalter

Reise-Literatur in unvergleichlich großer Auswahl von 40 Pfg. aufwärts. Illustr. Wochenschriften.

Reise-Führer durch die schles. Gebirge, Harz, Nordsee, Hamburg, Helgoland, Berlin, Breslau usw.

Buchdruckerei Polkwitz, Lübenerstraße 3

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Walter Bruckisch in Polkwitz

Hierzu 2 Beilagen